

## Presseinformation

### Caritas: Suche nach neuem Vorsitzenden beginnt

Winterkamp offiziell zurückgetreten/Kessmann: In vier Jahren Akzente gesetzt/Motto: "Einfach mal machen"/Findungskommission gewählt

**Diözese Münster (cpm).** Der Diözesancaritasverband Münster sucht einen neuen Vorsitzenden. Auf einer außerordentlichen Generalversammlung in Münster trat Domkapitular Dr. Klaus Winterkamp offiziell zurück, um sich ab dem 1. April als Diözesanbeauftragter uneingeschränkt der Vorbereitung des Katholikentags 2018 in Münster widmen zu können. Verbunden mit dem Abschied war die Wahl einer Findungskommission für den Nachfolger. Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann hoffte, dass dessen Wahl schon auf der nächsten Delegiertenversammlung am 28. August möglich sein werde. Der Diözesancaritasverband Münster berät und vertritt rund 2.600 katholische soziale Dienste und Einrichtungen im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster, in denen rund 55.000 hauptamtliche und 30.000 ehrenamtliche Mitarbeitende tätig sind.

Der neue Vorsitzende, der zusammen mit dem Direktor den Vorstand bildet, muss nach der Satzung wieder ein geweihter Priester sein. In der Findungskommission sind aus dem Caritasrat vertreten Dr. Klaus Goedereis (St. Franziskus Stiftung, Münster) und Johannes Böcker (Caritasverband für den Kreis Coesfeld). Kraft Amt ist Generalvikar Norbert Kleyboldt dabei und mit beratender Funktion Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann. Von den Delegierten dazu gewählt wurden Christa Gierse (stellvertretende Diözesanvorsitzende der Caritas Konferenzen Deutschland), Dieter Fühner (Caritas Rheine) und Heinrich Sinder (Caritas Ahlen).

Trotz einer im Vergleich zu seinen Vorgängern kurzen Amtszeit von vier Jahren habe Winterkamp "im Verband prägende Entwicklungen" angestoßen, bescheinigte Kessmann seinem Vorstandskollegen. Im Feld des Strategischen Ziels "Christliches Profil" habe er viele neue Angebote entwickelt. Immer wieder habe er deutlich werden lassen, "dass caritatives Handeln mit christlichem Profil nur dann glaubwürdig ist, wenn es auch institutionelle Konsequenzen hat", so Kessmann.

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit sei das Thema "Caritas und Pastoral" vor dem Hintergrund der Gemeindefusionen gewesen. Die Erfahrungen als Pfarrer nutzend sei es ihm gelungen, dieses Verhältnis deutlich zu verbessern. Folge sei unter anderem die Ausweitung der Gemeindecartitas auf alle Ortsverbände gewesen, die Haupt- und Ehrenamt verknüpfe.

Auf Bundesebene habe Winterkamp zunächst als Mitglied und seit 2013 als Vorsitzender der Profilkommission des Deutschen Caritasverbandes die künftige Entwicklung der Cari-





tas in Deutschland befördert. Ein Schwerpunkt sei dabei die Forderung von Papst Franziskus einer "armen Kirche für die Armen" gewesen, erklärte Kessmann. Das bedeute nicht, dass sich die Caritas von allen Gütern und Ressourcen trennen müsse, aber es werde "sehr wohl darum gehen, wie wir die Erträge dieser Ressourcen verwenden."

Akzente hat Winterkamp im Arbeitsfeld Pflege gesetzt. Nicht zuletzt seinem Motto "Einfach mal machen" sei es zu verdanken, dass die Caritas in der Diözese Münster Vorreiter bei der Entwicklung eines neuen Systems zur Messung der Ergebnisqualität in der Pflege und aktuell in der Reduzierung des Aufwands für die Pflegedokumentation sei. Die Erfahrungen aus dem Projekt "EQMS - Ergebnisqualität" seien mittlerweile in das Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz eingeflossen und hätten gute Chancen, die ungeliebten Pflegenoten abzulösen.

Themen pragmatisch und ideologiefrei anzugehen, aber auch mit einer eigenen Meinung zu strittigen Themen, bescheinigte auch der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Pfarrer Ulrich Messing (Münster) dem Domkapitular, der zuvor Dechant in Bocholt war. Da er einige Steine ins Rollen gebracht habe, verabschiedete Lena Dirksmeier als Vorsitzende der Mitarbeitervertretung Winterkamp mit einem übriggebliebenen Klinker aus der Fassade des Diözesancaritasverbandes. Bewusst habe sie keinen glatten ausgewählt, sondern einen mit Ecken und Kanten. Denn als Vorsitzender sei er den Problemen nicht aus dem Weg gegangen.

Klaus Winterkamp nannte selbst als sein Anliegen, "die Christlichkeit der Caritas zu stärken". Wenn er geahnt hätte, dass seine Zeit im Diözesancaritasverband so kurz bleibe, "hätte ich anders geplant". So müsse es in manchen Feldern noch bei Anstößen und Anfängen bleiben. Bei aller Vorfreude auf die neue Aufgabe, die sicher nicht einfacher werde, verlasse er die Caritas ungern. Spätestens beim Katholikentag werde er die Mitarbeitenden wiedersehen, denn dafür brauche er Scharen von ehrenamtlichen Helfern.

026-2015      14. März 2015